



# Digital Factory auf der Hannover Messe, 16. bis 20. April 2007

**W**er sich für digitale Systeme und Komponenten interessiert, die heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette dabei helfen, Produktentwicklung, Produktionsplanung und Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Service effektiver zu gestalten, sollte sich die Digital Factory auf der Hannover Messe nicht entgehen lassen.



Vom 16. bis 20. April 2007 wird in kompakter Form der Markt rund um die digitale Fabrik an einem Ort präsentiert. Gezeigt werden die neuesten Anwender-Trends entlang der

industriellen Prozesskette. Zu den Trendthemen der Digital Factory zählen »IT-based Services«. Dieser Schwerpunkt informiert über die zunehmende Bedeutung von Service und den Ausbau zu einem strategischen Geschäftsfeld. Weiterhin bilden Manufacturing-Execution-Systeme (MES) einen wichtigen Schwerpunkt. Hier wird gezeigt, wie MES Fertigungsabläufe transparenter und auch profitabler machen.

Schließlich erfährt der interessierte Besucher alles rund um das Product-Lifecycle-Management, ein

Thema, das boomt. Maschinen, Produktionsabläufe und Software verschmelzen immer mehr zu einer Einheit. Der schnelle Zugriff auf alle Daten, die mit dem Produkt, seiner Entwicklung und Fertigung zu tun haben, wird zunehmend wichtiger.

Experten rechnen mit einem Wachstum des Marktes um 33 Prozent bis 2008. Das alles macht PLM zu einem Haupttrend, weit über die Fachdisziplinen der Ingenieure und Konstrukteure hinaus. Die Digital Factory greift diese Thematik umfassend auf. -mu-

## Rainer Glatz kommentiert:

»Bald ist so weit. Die Hannover Messe öffnet ihre Pforten für das weltweit größte Technologie-Ereignis. Das gesamte Messegelände ist belegt und die verschiedenen Leitmesse buhlen um die Gunst der Besucher. Und mittendrin liegt die Digital Factory, die das neue und moderne Image der Hannover Messe entscheidend mitprägt.



Rainer Glatz, Geschäftsführer Fachverband Software und Elektrische Automation, Leiter der Abteilung Informatik, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)

Es ist gerade vier Jahre her, dass die Digital Factory als eigenständige Fachmesse präsentiert wurde. Alle Akteure waren damals gespannt, ob das neue Konzept einer eigenständigen IT-Messe innerhalb des Hannover Messe-Verbundes von den Besuchern angenommen wird. Daran gibt es inzwischen keinen Zweifel mehr. Die Digital Factory ist zum festen Bestandteil der Hannover Messe geworden und auf knapp 5.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche mit über 250 Ausstellern gewachsen. Besonders erfreulich ist, dass die Digital Factory einen vergleichsweise hohen und lebhaften Besucherstrom aufweist.

Die Digital Factory war von Anfang so konzipiert, dass vorrangig industrierelevante Problemstellungen und Lösungsansätze in den

Unternehmensbereichen Konstruktion, Planung, Produktion und Service präsentiert werden sollten.

Mit prozessorientierten und abteilungsübergreifenden Themen wie ERP, MES, Digitale Fabrik oder PLM wird den Besuchern inzwischen ein Themenspektrum angeboten, das in diesem Umfang sonst nirgendwo zu sehen ist. Dabei wird deutlich, dass nur mit dem integrierten Einsatz von IT-Werkzeugen noch erhebliche Nutzenspotentiale erschlossen werden können. Immer mehr Anbieter gehen dazu über, gemeinsam mit Partnern umfassende Lösungsszenarien aufzugreifen und das Zusammenspiel der Teilsysteme zu demonstrieren. Seitens der Anbieter wird gerne hervorgehoben, dass auf der Digital Factory neue, inter-

essante Zielgruppen erreicht werden können. Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, dass der stark umworbene, aber sonst nur schwer erreichbare Geschäftsführer eines mittelständischen Maschinenbauers auftaucht. Vielen Aktionen und Aktivitäten zielen deshalb darauf, die Produkte und Konzepte auch »Nicht-IT-Experten« nahezubringen. So werden dieses Jahr erstmals »Guided Tours« angeboten, bei denen sich die Besucher mit fachlicher Unterstützung eines so genannten Guides Lösungsangebote mehrerer Anbieter im Detail ansehen können.

Neu ist auch der Umzug in die Halle 17. Dies wurde genutzt, um eine Neusortierung der Digital Factory nach Themenschwerpunkten durchzuführen sowie die Besu-

cherorientierung weiter zu verbessern. Interessant an der Halle 17 ist, dass diese sich nun als die Lösungshalle der Hannover Messe präsentiert. So wird in dieser Halle erstmals auch der »Applikation Park« präsentiert, in dem mehrere attraktive Exponate das integrierte Zusammenspiel verschiedener Automatisierungs- und Informationstechnologien zeigen – Publikumsmagnete, von denen die Digital Factory sicherlich auch profitieren wird.

In Kombination mit der excellenten Zahlen der industriellen Branchen und der gestiegenen Investitionsbereitschaft der Unternehmen wird die Digital Factory auch in diesem Jahr sicherlich ein Erfolg. Ich wünsche allen Besuchern interessante Gespräche.«

## Martien Merks kommentiert:



Martien Merks, Geschäftsführer UGS Deutschland

»Die deutsche Industrie hält nach wie vor die Spitzenposition im europäischen Vergleich, wenn es um Innovationen geht. Das wird auch die diesjährige Hannover Messe erneut unter Beweis stellen. Um diese Marktführerschaft auch weiterhin zu behaupten, müssen deutsche Hersteller die Lebenszyklus-Prozesse ihrer Produkte einfach, schnell und kostengünstig gestalten.

Ziel einer Strategie für das Product-Lifecycle-Management (PLM) ist unter anderem, dass alle Beteiligten – ob Konstrukteur, Vertriebler

oder Marketier, aber auch Partner und Lieferanten – auf dieselben produktrelevanten Informationen zugreifen können. Basis eines PLM-Konzeptes muss deshalb eine singuläre Datenbasis sein, in der alle wichtigen – und stets aktuellen – Produktdaten verfügbar und für die jeweiligen Aufgaben nutzbar sind.

Im Fokus der PLM-Anbieter steht zunehmend, den Wirkungsbereich von PLM auszuweiten, hinaus über die klassischen Bereiche Produktentwicklung und Fertigungsplanung. Um die Effizienz und Wertschöp-

fung in allen produktrelevanten Prozessen optimieren zu können, werden weitere Software-Anwendungen in das PLM-Umfeld integriert. Dazu zählen beispielsweise Lösungen für das Knowledge-, Portfolio- und Service-Management sowie insbesondere zur virtuellen Planung, Steuerung und Realisierung der Produktionsprozesse – der »Digitalen Fabrik«.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei, dass die einzelnen IT-Anwendungen, die unter dem PLM-Dach vereint werden, zusammenspielen können. Das erfordert Standards. Deshalb haben wir beispielsweise die Verbreitung von JT – eines offenen Datenformats zum Informationsaustausch von 3D-Produktdaten – weiter forciert. JT ermöglicht Fertigungsunternehmen, digitale Produktmodelle für unterschiedliche Aufgaben zu nutzen und damit die Zusammenarbeit im gesamten Produktlebenszyklus zu verbessern.

Richtig konzipiert und umgesetzt, kann PLM die Innovationskraft von Unternehmen signifikant fördern. Die Digital Factory auf der diesjährigen Hannover Messe wird dies durchgängig und umfassend aufzeigen.«